

**Kirchenjubiläum** – Sechs Gesangs-Ensembles feierten mit einer großen Chornacht fünfzig Jahre St. Peter und Paul. Von frühbarocken Motetten bis zu peppigen Gospels

# Ein Fest der Stimmen

VON ARMIN KNAUER

**REUTLINGEN.** Ein halbes Dutzend Chöre feierten am Samstagabend in der katholischen Kirche St. Peter und Paul den 50. Geburtstag des Gotteshauses. Auch im vorausgegangenen Festgottesdienst (siehe Bericht im Lokalteil) war der Chorgesang bereits ein zentrales Element, mit Stücken von Alan Wilson. Ein Gemeinschafts-Ensemble aus Heilig-Geist-Chor, Lisachörle und St. Peter-und-Paul-Chor ließ sie mit tragendem Klang von der Empore herab erschallen.

Die eigentliche Chornacht begann anschließend im Freien, wo ein frischer Wind gerade zur rechten Zeit die dunklen Wolken wegblies. Mit Pep und Energie erfreute der Gospelchor Reutlingen. Leiterin Michaela Frind am E-Piano und eine Rhythmusgruppe aus zwei Gitarren, E-Bass und Kistentrommel spendierten einen lockeren Beat, den die Sänger dankbar aufgriffen. Den letzten Pfiff erhielt der Gospelreigen durch zündende Solo-Einlagen von Susanne Argast, Ute Eißler, Sarah Obergefell, Jochen Möck und Saxofonist Andreas Rudolph.

Zurück ging's in die Kirche und weit in die Vergangenheit. Der Bachchor unter Eberhard Becker sang A-cappella-Sätzen des frühen Barock. Musik von Pur-



*Beim Finale mit allen Chören gaben die Sänger nochmal ihr Bestes.* GEA-FOTO: KNAUER

cell und Schütz stieg als feines Liniengeflecht in den Saal empor, präzise geformt und von innen strahlend. Dann hieß es für die Sänger hinauf auf die Empore. Für Brahms und Bruckner verschmolz der Bachchor mit der Kantorei der Marienkirche und dem Orgelspiel von Grazia Pizzuto. Großer Chorklang war das, in weiten Bögen dahingleitend – mystisch entrückt in Bruckners »Locus iste«, voll inniger Demut bei Reger und Brahms.

Der Kammerchor Reutlingen blieb mit seiner Leiterin Christa Feige bei der Romantik, blickte aber gen Frankreich. Weich und geschmeidig flossen geistliche Gesänge von César Franck. Melan-

cholie umflorte sein »Ave Maria«. Sanft wie ein Wiegenlied verklang »Panis angelicus«. Und »Dextera Domini« stieg aus einem Urgrund dunkler Männerstimmen empor, um im Verbund mit den Frauen zur machtvollen Anrufung zu werden.

Spät am Abend bezauberte das Vokalquintett Reutlingen, dessen Wurzeln bis in Schulchorzeiten am List-Gymnasium der 80er-Jahre zurückreichen. Nach längerer Pause ist das Ensemble nun wieder aktiv. Famos, wie fein die Fünf ihre Stimmen verflochten, vor allem wenn man bedenkt, dass alle Amateure sind. Doro Panagiotidis, Antje Doms, Anke Beckmann, Ivano Abetini und Artur C. Ferdinand – auch als patenter Stadtführer bekannt – gelang eine Symbiose aus hell schimmernden Einzelstimmen und in sich ruhendem Gesamtklang. Inhaltlich kontrastierten Früh- und Spätbarock.

Zum großen Finale postierten sich die Chöre an vier Standorten des Kirchenschiffs. Die Strophen geistlicher Lieder von Scholefield bis Reger wanderten reizvoll durch den Raum. Zum Schluss versammelten sich alle Akteure vor dem Altar zum Gesamtchor. Rheinbergers Abendlied wogte als Abschiedsgruß über die schon etwas gelichteten Zuschauerreihen hinweg. Ein stimmiger Ausklang einer gelungenen Chornacht. (GEA)